



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Neun und dreyssigste Predig/ Die dritte An der Kirchweyh. Gehalten Bey der Übersetzung deß heiligsten Altar Sacraments in das neu erweiterte Oratorium St. Philippi Nerei zu Madrit Anno 1690. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Ehr ber Gürtigkeit / wann ein jeder in seinem Haus / in seinem Amte in ihme selbst handelt / und wandlet nach der Gerechtigkeit und Gebühr. Und ist dieses die hauptsächlichste Vergeltung / so der höchste Herr von uns verlangt; ja er verbindet uns zumahlen zu dieser Vergeltung / durch die so unergleichliche Gedult / mit welcher er uns überträgt / und so lang nachsiehet. Woban derohalben: Recedant vetera, nova sint omnia. Fort mit den alten Sachen / alles soll neu werden. Von dieser Grund an soll bey uns seyn ein neues Leben / neue Sitten / ein neues Verhalten / ein neue Gerechtigkeit; wofern wir anders verlangen / daß die Göttliche Gerechtigkeit die Straf in Gutthätigkeit verändere. Was geschehen ist / solle aufgedacht werden

durch ein reumüthiges Herz / daß wir beleydiget haben die Ehr eines so edlen / so gedultigen / so gütigen / und liebreichen Herrn mit unserer so abscheulichen Undanckbarkeit. Ja O du unser Gott / und HERR! eben darum / weil du dieser bist / so reuetes uns / daß wir wider dein Ehr gehandelt / und dich beleydiget haben. Aber hinfüran nicht mehr Sünd / nicht mehr Undanckbarkeit / nicht Schmach und Unbild: sondern dir wollen wir dienen / dich ehren / dich loben / dich lieben in dem Leben / in dem Tod / und in die lange Ewigkeit der Glory / welche mir und ewig gebe Gott

Vatter / Sohn / und Heil. Geist.

Amen.

☩ (o) ☩

7

Neun und dreyßigste Predig /

Die Dritte /

Am der Kirch = Weyh /

Gehalten

Bey der Übersetzung des heiligsten Altar Sacraments
in das neue erweiterte Oratorium St. Philippi Nerei,
zu Madrid Anno 1690.

Vorspruch:

Festinus descende, quia in domo tua oportet me manere.
Luc. cap. 19.

Stieg eynends herab; dann in deinem Haus muß ich bleiben.

Eingang.

Ich ohne besondere Freud meines Herzens sehe ich jenen kleinen Brunnen des Mardochei, wie selbiger so groß angewachsen ist / daß er zum gemeinen Nutzen ein großer Fluß / ein lauterer Licht / ja wol gar ein helle Sonnen worden ist. Parvus fons crevit in fluvium. Ich sehe jenen Stein ohne Hand / über welchen der Prophet Daniel sein Auslegung stellet / daß er nach umgestoffener eytlen Traum • Bildnuß zu einem großen Berg erwachsen seye / also wo die edle Berg • Hirschen ihr Zufluchts • Stell haben können. Lapis factus est mons

magnus. Ich sehe jenes Evangelische Senff • Körntein / welches auß einem kleintwichtigen Saamen ein großer Baum worden ist / da mit die Vögel des Lufftes ihren Sitz und sanfte Ruhe darauff haben mögen. Cum creverit, majus est omnibus oleribus, & sic arbor. Und neben diesen auß der heiligen Schrift entnommenen Sinnbildern sehe ich auch einen Zachäum, welcher klein gewesen / da er vorauß geloffen / und auß dem Baum gestiegen ist / Ehr stum unsern liebsten Herrn zu sehen: Pusillus erat. Nun aber ist er groß anzusehen / da er sein Haus erweitert / und dem Herrn nur sein wol Platz und Raum machet. Stans autem Zachaeus. Und

Daniel. 2.
Aug. ser. 17.
lib. 17. 40.

Matthi. 23.

Esth. 10.
Hug. Card.
in Ecch. 17

Und gib ihm auch deswegen ein *H. Petrus* Chrysol. *Chrysol.* *serm. 54.* Satis animo magnus erat, qui pusillus videbatur corpore. Er ware groß genug am Gemüch / der Klein anzusehen ware an dem Leib. ;

2. Wo auß will ich aber / ihr meine Catholische Zuhörer / daß ich also mit verborgnen Reden anfangen? zwar sage ich nur dasjenige / was wir in der heutigen Festhaltung vor Augen sehen. Höre man / es hat allerdings das Ansehen / der Heil. Augustinus habe auff disen Tag ein Predig gehalten / da er sagt: Celebritas hujus congregationis, dedicatio est domus orationis. Die Festhaltung / die wir vor uns sehen / daß selbe von der Ehrwürdigen Versammlung / von der Congregation gehalten wird / das ist die hochsehrliche Kirchweyh eines Bett-Hauses / eines Oratorii.

Aug. ser. 156. de temp.

Wißt ihr aber / was dieses für ein Betthaus / für ein Oratorium seye? Antwort / es ist ein solches / welches anfänglich an seinem Orth ein kleiner Brunn gewesen / nun aber / wie wir sehen / zum größeren Frommen der Seelen zu einem Wasser-reichen Strom * zu einem hellen Flecht / zu einer glänzenden Sonnen worden. Parvus fons crevit, &c. Was ist es für ein Betthaus? Antwort dasjenige / welches an seinem Orth zwar ein kleiner Stein gewesen / aber sehr vil Bild-Säulen der Laster unter übersich gestürzet hat / nun aber / da es zu einem grossen Berg worden ist / wird selbes unzählbaren Seelen verhilfflich seyn / daß sie zu dem Gipfel der Vollkommenheit hinauffsteigen können. Factus est mons magnus. Was für ein Betthaus ist es? Antwort dasjenige / welches anfangs ein kleines Saß-Körnlein gewesen ist / nun aber zu einem sehr grossen Baum erwachsen ist denen Christgläubigen zu einem Schatten / und Erquickung; und zumalen auch als ein treffliches Mittel zu Verköchung jener harten Brocken / so der Natur am schwersten fallen. Cum creverit, sic arbor. Was ist es für ein Betthaus? Antwort / dasjenige / welches nicht mehr als ein kleiner Zachaus, sondern als ein grosser Sohn des Abrahams Christo dem HERN nun ein weitere Wohnung gemacht hat. Sais magnus erat. Wegen dieser Übersetzung ist demnach das heutige Freuden-Fest: Suscepit illum gaudens. Und wegen dieser Erweiterung ist die Festhaltung angesetzt. Celebritas hujus congregationis dedicatio est domus orationis.

* Nth. 10. v. 6.

3. GOTT unserm höchsten HERN seye Dank; dann wann vormal eins sich seine Göttliche Lieb beklagt hat durch den Propheten Isaias / daß sie ein gar enges Orth zu ihrer Wohnung habe: Angustus est mihi locus: wann sie sich auch durch den Propheten Jeremias beschweret hat / daß niemand zu finden / der ihn weit mache. Non est, qui extendat ultra tentorium meum: so

Isai. 49.

Jerem. 10.

ladet sie jetzt durch eben den Evangelischen Propheten Isaias das Volk ein / daß man ihr Lob singe Lauda, decanta laudem. Allermassen das Vormuster der Erweiterung des Orths nun bestellt ist / wie sie es selbst eingegeben hat. Dilata locum tentorii tui, & pelles tabernaculorum tuorum extende. Erweitere das Orth deines Bezelds / und strecke auß die Decken deiner Häuten. Vergleichen siehet man auch der Prophet Ezechiel, daß sein Tempel erweitert seye worden / und zwar in dem oberen Theil. Latius erat in superioribus. Er ward weiter in dem oberen Gaden. Wohl an derohalben sprich ich: mein Gott und HERR / dem Lieb hat sich jetzt nicht mehr zu beklagen / daß sie allda ein gar zu enges Wohn-Orth habe: Angustus est mihi locus. Dann es hat anjeko dein Gütekeit einen weiteren Raum / damit du durch die Emsigkeit diser deiner Geliebten Versammlung dein Lehr / und Flecht häufiger mögest auftheilen. Dilata locum tentorii tui.

Isai. 54.

Hug. Card. ibi.

Ezech. 41.

Haben sie nicht beachtet / Christgläubige / was in dem Evangelio geschrieben steht? Es nennet der höchste HERR den Zachaum ein Sohn Abrahams, als er ihm seyn Haus ergibt / und wepset. Filius sic Abrahæ. Und da sagt ein Heil. Joannes Chryostomus, er seye ein Sohn dieses grossen Heil. Erzvaters gewesen in der Nachfolg seiner Andacht / und Gottseligkeit. Filius devotione, non stirpe. Ein Sohn des Abrahams der Andacht nach / nicht der Gebure / und Stamm nach. Nun möchte ich aber vor allem gern wissen / in was für einer Andacht er dann dem Abraham nachgeartet seye. Ist er ihm etwa nachgefolgt / da er Gott dem HERN sein Gut geopferet / als wie Abraham seinen Sohn? oder weil er ihm sein Haus verlihen hat / als wie Abraham seinen Tabernacul. Also legt es zwar der goldige Mund auß. Allein bey dieser Gelegenheit haben wir mit Fleiß anzuhören den trefflich gelehrten Cardinal Cajetanum. Es ist der Erzvater Abraham / wie der Göttliche Text bezeuget / kommen gen Bersabee, und alldorten hat er einen Wald gepflanget / und hat den Nahmen Gottes angeruffen. Plantavit nemus in Bersabee, & invocavit ibi nomen Dei æterni. Einen Wald / ein Gehölz hat er gepflanget? so ist es etwa wohl ein Lust-Waldlein gewesen zu seiner Ergözung? Nein / dieses nicht / sagt der gelehrte Pineda, sondern er hat allda ein öffentliche Schui aufgerichtet zu Erlehnung der Verehrung des wahren Gottes. Und dieses zwar nicht nur allein / sagt Cajetanus, sondern er hat mithin auch veranstaltet / und erbauet einen Tempel / so da ware für ihn / und andere ein Bett-Haus / oder Oratorium. Rationabilis est, lauten die Wort des purpurirten Kirchen-Fürsten / ut nemus quoddam tanquam templum esset, ut esset

4.

Chryl. ho. de Zach.

Genes. 21.

Pined lib. 3. de Salom. cap. 27. n. 8. ser. 17. n. 17

Cajet. in Genes. 21. Peter. in 21. Genes.

1710.

oratorium, tam sibi, quam aliis colentibus
verum DEUM. Zu Teutsch: Es ist ver-
nünfftiger / daß er auffgerichtet habe
einen Wald gleichsam als einen Tem-
pel / damit selbiger für sich und ander-
re / welche den wahren GOTT vere-
ehrten / ein Betz-Haus seye. Aber wie
da? der Abraham hat ja schon zu Mambré
einen Altar auffgebauet? Adificavit ibi al-
tare Domino? Und warum braucht er dann
jetzt allda ein neues Bett-Haus / ein neues
Oratorium? unvergleichlich wohl redet hier-
über der hocherleuchte Rupertus. Darum /
sagt er / bauet Abraham ein neues Bett-Haus
in dem Wald / weilen seine geistliche Glau-
bens-Kinder seynd vermehret worden / als
wie sich ein anwachender Wald vermeh-
ret; und der Ursachen halben hat er die Über-
setzung / die Translation von dem kleinen Al-
tar zu dem neuen Bett-Haus / und großen
Tempel angestellt / damit die große Menge
darin Platz habe / und alle insgesammt sein
himmlische Lehr hören mögten. Nam Abra-
ha fides translata, seynd Wort Ruperti,
grande ex diversis hominibus, tanquam ex
varijs arboribus nemus effecit. Zu Teutsch:
Der übersetze Glauben des Abrahams
hat auß allerhand Leuten einen gros-
sen Wald gleichsam auß unterschiedli-
chen Bäumen gemacht. O Ehrwürdi-
ge Versammlung! O Preß-würdige Con-
gregation! Es ist wahr / Christglaubige /
dise Congregation hantz schon zuvor einen
Altar / ein Oratorium zu Beförderung der
Ehr Gottes / und Seelen-Heils; Allein
da die Zahl der Söhn seines Geistes ange-
wachsen / und das vorlge Bett-Haus all zu
eng worden ist / so hat der brennende Effer
das Oratorium in einen Tempel verteueret /
damit sie häufiger anbringen könne die Lehr/
worum sie allda geweldet / end ernehret wer-
den zu größerem Wolgefallen Gottes. Tem-
plum effecit, ut esset Oratorium.

5. Dies Bett-Haus / diser neue erweiterte
Tempel ist demnach derjenige / welcher heut
Christo dem Herrn eingeweyhet wird. Und
erachte ich / es seye keineswegs ungefahr ge-
wehen / daß eben dieses der Tag ist / an wel-
chem die Jungfräuliche allerreinnste Vermäh-
lung der Göttlichen Mutter MARIA ist vor-
bezgangen. Und dieses ist zwar nicht nur
darum / weilen nach Zeugnuß des Heil. Hie-
ronymi, eben auch dise Vermählung ist ge-
halten worden an dem neuen Kirchweh-Feß
der Einweyhung des Jerosolimitanischen
Tempels / und dessen neuen Altars. Wel-
che Festhaltung / wie auß denen Büchern
der Machabäer zu ersehen / ihren Anfang ge-
nommen den 25. Tag in dem jetzt laufenden
Winter-Monath. Quinza, & vicesima die
mensis noni. Nicht nur darum / sprich ich /
sondern auch deswegen / weilen die heiligste
Jungfrau und Mutter Maria durch ein be-
sondere höchste Göttliche Anordnung * mit

meinem gloriwürdigsten S. Joseph vermäh-
let worden / und solglich ein Übersetzung / ein
Translation Maria geschehen ist auß dem Tem-
pel / in welchem sie auffgewachsen / in einen
anderen größeren Tempel / so da gewesen der
Engel-reine Geypuß Joseph; und dieses zwar
zu einer glückseligen Vortschafft des Heils
der Seelen. Vorbey zumahlen noch ein an-
deres weit größeres Geheimnuß angumerken
ist / sagt der Heil. Ambrosius. Adverte my-
sterium. Dann habe man Acht / von was
für einer Handhierung ist der Tuschisse Jo-
seph gewesen? Ein Zimmermann ware er /
das ist die gemeine Meinung. Fabri filius,
Das ist richtig; allein was soll dann allda
für ein Geheimnuß verborgen seyn? dieses
fürwahr / daß er in eben diser seiner Hand-
hierung die Person des himmlischen Vate-
ters vertritt / als welchem zugescriben wird /
daß er das allgemeine Welt-Weesen gezim-
meret habe. Faber Pater dicitur Christi; lau-
ten die Wort des Mayländischen Kirchens-
Vatters; & planè Pater faber Deus, qui
totius mundi opera fabricatus est. Zu Teutsch:
Der Vater Christi wird ein Zimmer-
mann genennet: dann wahrlich GOTT
der Vater ist ein Zimmermann / wel-
cher alle Werck der ganzen Welt ge-
zimmeret hat. Fürnemlich aber / sagt der
Heil. Ambrosius, hat er auffgeführt das
Zimmer und den Bau an dem Tabernacul
des Moysis / und an dem Tempel des Sa-
lomonis. Faber, inquam, est, qui ordina-
vit Moysi tabernaculum, templum Salomo-
nis erexit: Ein Werck / ein Bau Meis-
ter ist er / sprich ich / der den Taber-
nacul Moysis angelegt und den Tem-
pel Salomonis auffgeführt hat. Nimm
met wahr / Geliebte / der Heil. Ambrosius
thut außdrucklich Meldung von dem Taber-
nacul / und Tempel. Nun aber der Tem-
pel ist ja jenes Orth gewesen / wohin die Ar-
chen / so zuvor in dem kleinen Tabernacul ge-
standen / ist übersetzer worden? So seye es
demnach / der S. Joseph soll seyn ein Werck-
Meister / ein Zimmermann bey Aufführung
des Gebäus; auß daß er durch dise sein
Handhierung nicht nur allein vorstelle die
Übersetzung der Archen auß dem Tabernacul
in den Tempel; und zumalen auch die Über-
setzung der Neu-testamentischen Archen des
Göttlichen Altar-Sacraments von dem vor-
rigen kleinen Bett-Haus in dieses Orato-
rium, und großen Tempel: nicht nur allein
dieses / sage ich solle der Heil. Joseph uns heut
an seinem Vermählungs-Feß vorstellen / son-
dern wir sollen auch Zufolg eben diser seiner
Vermählung mit der Göttlichen Jungfrau
Maria diser beeden Jungfräulichen Geypuß
Fürbitte versicheret werden zu einer glückseli-
gen Aufführung des innerlichen Tempels /
und Bett-Hauses / welches uns allen auff-
zubauen obliget. O das geschehe nun un-
verzüglich zu größerer Ehr Gottes! und
damit

Rup. lib. 6,
in Genes.
cap. 27.

Hier. Hist.
de art. Mar.

1. Mach. 4,
2. Mach. 1,
& 10.

* Author

s. Josepho
addictiss-
mus cum
specialiter
suum vo-
cat, hic &
alibi sa-
pius.

Amb. ser. 16
Nat. Dom.

Marth. 13;

Cast. hist.
Deipar. 44
num. 9.

Damit es auch zu unserm grösseren Nutzen gelte / so wollen wir uns anjeho verlegen auff die Betrachtung der vorhabenden Trans-

lation, oder Übersetzung; zum erwünschten Fortgang aber müssen wir vor allem um die Gnad bitten. Ave Maria, &c.



Hodie in domo tua oportet me manere. Luc. 19.

Heut muß ich bleiben in deinem Haus.

Erster Absatz.

Die Erweiterung des Bett. Hauses prediget nach allem vierfachen Verstand der Schrift.

6. Was ist wohl jenes für ein berühmte Stadt gewesen / welche dem Fürsten Othoniel ist gegeben worden / als selbiger vermählet ward mit der Axa einer Tochter des Caleb jenes fürtrefflichen Kundschaffers des Gelobten Landts? Und noch vil mehr was haben dan wir für ein so sehr ruhm- und preiswürdige geistliche Stadt vor uns an dem Tag / an welchem die heiligste Jungfrau Maria ist vermählet worden dem keuschen Joseph / als dem Kundschaffer / Zeugen / und Beschützer ihrer Jungfräulichen Keiigkeit? Jene Stadt / welche dem Othoniel ist gegeben worden / ist gewesen die Stadt Cariath-Sepher, oder mit ihrem anderen Nahmen Dabir, wie in dem Buch Josue zu sehen. Da mercke man aber auff / was diese Nahmen bedeuten / und wir werden sodann auch gelangen in klare Erkantnuß unserer geistlichen Stadt / wärüber wir heut ein Fest halten. Cariath-Sepher, sagt der Göttliche Text / ist die Stadt der Wissenschaft: Cariath-Sepher, id est, civitas literarum. Sie ist gewesen ein Wohn. Stadt der Priester / sagt der bewehrte Adricomius: Urbs data sacerdotibus. Und es heist auch so vil / als ein Versammlung / ein Congregation der Gelehrten / und Weisen / sagt Villaroel: Sapientium Congregatio. Ihr anderer Nahmen ist gewesen Dabir. Was heist aber dieses Wort Dabir? der gelehrte Haye, und Lauretus sagen mit dem Heil. Hieronymo: Dabir, id est, Oratorium: Dabir, das ist / ein Oratorium, ein Betthaus. Es heist eben so vil / als ein Erklärung / sagt der alte Origenes. Dabir, quod est, loquela. Dann es ist ein Fürbild der Gelehrten / welche erklären den Geist / der in der Schrift unter der Hülsen des Buchstabens verborgen ist. Doctores Ecclesiarum, seynd Wort Origenis, litteram legis, loquclam, & disputationem Evangelicam faciunt. Zu Teutsch: Die Kirchen-Lehrer führen auß den Buchstaben des Gesetzes / die Evangelische Red / und Wort-Sereit. Wann wir nun kürzlich alles zusammen nehmen / so haben wir ein Versammlung / ein Oratorium der gelehrten Priester / welche die Heil. Barbara Eucharistiale.

heimnuß erklären. So mag aber anjeho ein jeder selbst erachten / ob für die gegenwärtige Ehrwürdige Versammlung des Oratorij ein kläreres Sinnbild kunte gefunden werden als welche das ganze Jahr hindurch unablässlich beschäftigt ist denen Christgläubigen die Evangelische Lehr zu erklären? Sapientium Congregatio, Oratorium.

Das ist nun alles gar recht. Was ist aber anjeho dasjenige / was sie uns heut an diesem Tag erkläret? das wollen wir bald innen werden. Mein Heil. Vater Petrus nennet den Noë einen Prediger. Noë justitiae præconem. Dahingegen lesen wir in ganzer Heil. Schrift nicht ein Wort von seinem Predigen. Es ist wahr / sagt der Heil. Augustinus, man wird nicht finden / daß der Noë mit Worten geprediget habe; wol aber hat er mit dem Werck geprediget; dann der Bau der Archen ist ein würckliche Predig für die ganze Welt gewesen. Noë, et si tacebat voce, seynd Wort des Heil. Augustini, opere loquebatur: silebat lingua, fabricatione clamabat. Zu Teutsch: Noë / wiewol er mit der Scimm geschwiegen / redete er doch mit dem Werck: es schwiige die Zungen / mit dem Bau aber schrye er. Wohlan / Catholische Zuhörer / sehet ihr alda diesen andächtigen Kirch-Bau? Ihr solt wissen / das ist ein würckliche Predig / welche euch haltet die Ehrwürdige Congregation: dann sie ist mit dem nicht zu friden / daß sie das ganze Jahr hindurch Zufolg ihres Apostolischen Eiffers / mit Worten predige / sondern sie prediget heut auch mit dem Werck selbst / nemlich mit der Erweiterung ihres Oratorij. Opere loquebatur: fabricatione clamabat. Und was ist dann dieses heut für ein Predig? Antwort: es ist die Erklärung des Geists / welcher in dem wesentlichen Kirch-Bau verborgen ist. Klar auß die Sach zu kommen / laßt sehen / was sagt das Evangelium? Es muß seyn / sagt Christus der Herr zu dem Zachæo, es muß seyn / daß ich heut in deinem Haus bleibe. Hodie in domo tua oportet me manere. Was ist aber dieses für ein Haus? Gedult ein wenig mit dieser Frag. Die Schrift

7.

2. Petr. 2. Supra ser. 5. num. 10

Aug. ser. 69. de temp.

Josue. 11. 12. 13. 15. 21.

Jos. 11. v. 15 Judic. 1. v. 11. Adricom. in Simeon. sum. 4. 1.

Villar. in Judic. 1. v. 10. n. 5. Hier. Haye insignif. Nom. Lauret. litt. D.

Orig. ho. 20 in Josue.

Schrift. Verständige finden in der Heil. Schrift einen vierfachen Verstand; als nemliche sensum literalem, den Buchstabilichen Verstand; sensum allegoricum, den Gleichnuß-weiß geführten Verstand; sensum moralem, den sittlichen Verstand; und letztlich sensum anagogicum, das ist / den hohen / oberen / himmlischen Verstand. Und all diser vierfacher Verstand / sagt der Heil. Bonaventura findet sich (gleichsam als die Wand) in dem Hauß Zachari, welches heut in dem Evangelio ein Ennbild ist des Kirch-Baus des gegenwärtigen Bett-Hauses. Der Buchstab der Schrift ist das jenige / was man sieht / und das ist der weesentliche Tempel / in welchem das unaussprechliche heiligste Altar-Sacrament überseht wird. Est domus Basilicæ materialis, sagt der hochgelehrte Seraphin, in qua manet in Sacramento altaris. Es ist das Hauß der weesentlichen Kirchen / in welcher er bleibe in dem Altar-Sacrament. Der Gleichnuß-weiß aufgelegte Verstand deutet auff das / was in

Riber. lib. 1.
de templ.
cap. 19.

Bonav. in
Luc. 19.

dem weesentlichen Bau angezeigt wird / das ist der Tempel der streitenden Kirchen: Est domus Ecclesiæ. Es ist das Hauß der Gemeind. Der sittliche Verstand lautet auff das Hauß des Gewissens: Est domus conscientia. Es ist das Hauß des Gewissens. Der hohe / obere Verstand gehet auff den Tempel der Glory. Domus est Jerusalem sempiterna. Es ist das Hauß das ewige Jerusalem. Dem Zufolg prediget nun heut die Ehrwürdige Verammlung mit dem gegenwärtigen Kirchbau und der Übersehung des Sacramentalische Ortes in dises ihr neues Oratorium, indem sie denen Christgläubigen dien vierfachen Verstand der Heil. Schrift aufleget. Sapientium congregatio: oratorium, fabricatione clamabat: in domo tua oportet me manere. O wohl ein weit aufsehende Ehr / so uns durch die Erweiterung dises Borschau vorgetragen / und geprediget wird! Nun wollen wir Stückweiß auff die Abhandlung tringen.

Zwenter Absag.

Das erweiterte Bett-Hauß deutet dem Buchstaben nach auff den grösseren Frucht / welcher auß der Erweiterung zu hoffen.

8. **D**er Tempel dem Buchstaben nach ist dises weesentliche Materialische Bett-Hauß / welches erweitert worden ist / damit der Sacramentalische Jesus an ein gezimmenderes Orth könte überseht werden. Est domus materialis, in qua manet in Sacramento altaris. O unendlicher Gott! wie schön zeigt es sich nicht / daß diese Congregation ein rechtmessige Tochter des Geists des Heil. Philippi Nerij seye! Es hat der grosse Ordens-Vatter erweitert das Heil. Oratorium seines Herzens / allzuweisen sein Lieb nicht mehr länger gebulden wolte / daß GOTT in einem so engen Orth seyn sollte: und die Ehrwürdige Congregation folget ihm disfalls getreulich nach; sie ward auff ein heilige Weiß / und auß Lieb zu Gott ungeduldig daß sie Christum den höchsten HERN an einem so engen Orth sehn sollte; darum hat sie das Orth / den Platz ihres Oratorij erweitert; dann diese Eigenschaft hat die Hitz / und Lieb an sich / daß sie weiter machen. Aber wir haben dis Orth noch ein andere Anmerkung. Es hatte nemlich die Eifers-volle Lieb Philippi in dem Herz seine geistliche Söhn: so hat er demnach das Oratorium seines Herzens erweitert / damit nur mehrer dergleichen geistliche Söhn darin Platz haben möchten. Und da sehe man / ob nicht eben auch allda die Congregation des Heil. Nerij etwas eben dergleichen in dem Werck erweist? Aber O! O Catholische Zuhörer! wir leben / und haben jetzt ein Zeit /

wo nun Zufolg unserer Sünden erfüllet wird / was Iaias gesagt hat; daß nemlich die Höll erweitert habe ihre Schrock- und Peinvolle Grufften. Dilatavit infernus animam suam. Seitemahlen sie gezwungen ist worden selbe zu erweitern wegen so vilen Ungechtigkeiten / wegen so vilen Unlauterkeiten / wegen so vilen Vergernissen / und wegen so vil anderen Sünden. Dahingegen hat auff gleiche Weiß / und Maß die Bosheit enger gemacht / und zusamen getriben den Gehorsam / die Ehr Gottes / die Lieb gegen dem Nächsten / und folglich auch die Göttliche Barmherzigkeit; massen diese nit nach ihrer Überfüßigkeit außgetheilt wird; sondern nachdem sie ein gleichmäßige gute Zubereitung antrifft. Dises dann ist die Ursache / warum der Effer um die Ehr Gottes und Heyl der Seelen bey diser Preiß-würdigen Verammlung um so heftiger angeflammet wird; derowegen erweitert sie den Platz ihres Bett-Hauses / damit dergestalten auch die Ehr Gottes erweitert werde; und damit mehrer Kinder ihres Apostolischen Eifers Orth haben / und dises zwar fürnemlich der Höll zu Trug / indem sich auff diese Weiß auch die gutthätige Würckungen der Göttlichen Barmherzigkeit gegen denen Seelen erweitern werden.

Es ist wohl Nachdenkens-würdig die Weiß / wie sich der Prophet Elisæus verhalten / als er den Sohn der Frauen zu Suna erwecket hat. Laß sehen / wie hat er dann die

Isai. 5 & 30
vers. 13.
Hebr. 12

9.

4. Reg. 4.

supra ser.
34. n. 3.

4. Reg. 4.

10.

Nam. 17.

die Sach angegriffen? der Götliche Text sagt/ er habe sich zusamra gezogen/ und nach dem Leib des Verstorbenen gerichtet. *Incurvavit se.* Er hat sich niedergebogen. Aber laß uns jetzt auch sehen/ wie es sein Lehrmeister der Prophet Elias gemacht habe/ da er ebenfallß einen verstorbenen Knaben auf-erwecket hat. Wie hat er die Sach angangen? die Schrift sagt; er habe sich außgestreckt. *Expandit se.* Wol ein Wunder! Warum macht es dan der Elifaus nit auch/ als wie sein Lehrmeister/ warum breitet er sich nicht vil mehr auß? warum ziehet er sich so eng zusamraen? Ich finde die Ursach dessen in dem Text selbst. Sehe man nur nach/ wo dann der Prophet dieses Wunderlein/ in einem kleinen Zimmerlein/ so ihm die Hauffrau zubereitet hatte/ hat er sich also zusamra gezogen. Aber vernem- me man nur die Sach/ umständig. Es ist der Elifaus zum öfteren durch dieselbige Stadt gereist; und da hat die Frau bey ihrem Mann angehalten/ ob sie nicht darffte ein Zimmerlein zurichten/ den reissenden Mann Gottes darin zu beherbergen. *Faciamus ei coenaculum parvum:* sagt sie/ut, cum venerit ad nos, maneat ibi. Wir wollen ihm ein kleines Gemach zurichten/ damit/ wann er zu uns kommt/ er allbere bleibe. Zil schon genug ist schon genug. Die gute Frau ist mit einem solchen kleinen Kämmerlein zu friden; *Coenaculum parvum?* daher kommt es demnach/ daß sich der Elifaus nicht außbreitet/ sondern eng zusamra ziehet/ da er die Gutthat mittheilet. *Incurvavit se.* O Catholische Zuhörer! was soll aber ich allda sagen in Ansehen/ daß sich gegenwärtige Congregation nit vergnügen laßt mit dem vorigen altem/ und engen Oratorio Christi JESU den Götlichen Elifaus zu beherbergen? wahrhaftig ich muß sagen/ daß gleichwie das Bethaus erweitert wird zu größerer Ehr Gottes/ und zum Frommen der Seelen/ also kan/ und muß ich hoffen/ daß auch Gott der Herr sein Erbarmbde nicht einziehen/ sondern außbreiten werde zu Auf-erweckung vieler Glaubigen/ die in der Sünd gestorben seynd; und nicht weniger wird auch aufserweckt werden der verstorbene Cyfer der jenigen/ welche sich in diesem Oratorio zum geistlichen Leben bekennen.

Und wird diese Hoffnung um so vil mehr gegründet/ wann man in Betrachtung ziehet/ wie sich gegenwärtige Versammlung in so kurzer Zeit also erweitert habe. Wer weiß uns zu sagen/ mit was für Einkünften es geschehen? oder mit was für einer Barschafft? die Ruthen des hohen Priesters Aaron soll uns dißfalls ein Erleuterung geben. Über Nacht/ von Abend bis auff den Morgen ist sie mit der Blüte schön gezieret/ mit Blättern wohl besetzt/ und mit Früchten umgeben worden. *Folij dilatatis in amygdalas deformati sunt.* Das ist ein *Barkia Eucharistiale.*

hurtige Pfanz-Kunst für wahr! ja in allemweg; dann Gott der Herr hat durch dieses Wunderwerck anzeigen wollen/ wie in dem Israelischen Volk die von ihm erwählte/ und bestellte Priesterchaft solle beschaffen seyn. In wem bestehen aber die Gleichnuß? In dem/ daß die Ruthen außgeschlagen/ und gegrünet hat. *Germinabit Virga ejus.* Sein Ruthen wird grünen. Da mercke man aber sein wohl sagt der Seraphische Bonaventura, *GOTT der Herr hat mehr nicht versprochen/ als nur/ daß sie grünen/ und außschlagen wurde.* *Tantum promisit Deus geminare.* *GOTT hat nur das Grünen versprochen.* Und wie kommt es dann/ daß sie nicht nur grünet/ sondern auch Frucht trägt? *Et floruisse, & fructificasse inventa est.* Man hat gefunden/ daß sie geblühet/ und ge-fruchtet hat. Sehe man aber nur/ was die Schrift sagt. Was sagt dann die Schrift? Es habe sich erweitert/ bezeuget der Götliche Text: *dilatatis folijs.* Wie ist aber diese Erweiterung hergangan? Ist sie etwann wohl zum öfteren begossen worden? hat sie guten Sonnen-Schein gehabt? hat sie zuvor schon gar guten Saft in sich gehabt? Nichts dergleichen hat sie gehabt/ sagt der Heil. Gregorius Nissenus; dann es ist durch auß durch die Krafft Gottes geschehen/ als welcher diese Ruthen zu einem Werkzeug seiner Glory/ und zu Erweckung seines Willens erwählt hat. *Te sacerdotem designat,* lautet die Anmerkung des Heil. Gregorij Nissenij, *cum tibi germinaveris virga sacerdotii non humiditate terrena.* Zu Teutsch: *Es bedeutet dich/ als einen Priester/ wan dir die Ruthen des Priestertums nicht von irdischer Feuchtigkeit grünen wird.* Wolan dann ein Ruthen/ ein Gemeind der Priester/ welche ohne Sonnen-Schein/ ohne Begießung/ ohne irdische Feuchtigkeit ihre Blätter also über Nacht von dem Abend des Glaubens bis auff den Morgen der Götlichen Fürsichtigkeit erweitert/ da sehe man/ wie sie mit Frucht beladen/ und umgeben ist? *Fructificasse inventa est.* Was für ein Frucht trägt sie aber? die so vil tausend Seelen/ sagt der andächtige Daniel Agricola, welche eintwe-ders von dem Stand der Sünd bekehrt/ oder in dem geistlichen vollkommenen Leben beför-dert werden. *Per amygdala spunt sine Wort/signantur multorum justorum millia, quos ad vitam novitatem convertit.* Zu Teutsch: *durch die Mandl werden bedeutet tau-send vieler Gerechten/ welche sie zu einem neuen Leben bekehrt.* O dann so habe ich demnach ein ganz ungewißete Hoffnung/ daß der Sach also geschehen werde allda in diesem durch den Cyfer/ und Vertrauen auff die Götliche Fürsichtigkeit so schnell erweiterten Bethaus: dergleichen zweiffe ich gar nicht/ daß Christus unser liebster Herr so wohl im Geistlichen/ als Zeit-lichen

Bonav. ser.
4. in Reg.

Greg. Niss.
in vit. Moys.

Agricol.
coron. 11.
B. Mar.
stell. 17.

lichen es getreulich vergelten werde denen
jenigen / welche zu diser Erweiterung freyge-
bige Hülf beygetragen / und das ihrige dar-
zugethan haben / damit sein Göttliche Maje-
stät ein anständigeres Haus habe / in welchem

er geehret / und das Orth zu denen Übungen
der Gottseligkeit erweitert wurde. In do-
mo tua oportet me manere: manet in
Sacramento Altaris.

Dritter Absatz.

Das erweiterte Bethaus lehret Gleichnuß / weis die Christ- liche liebevolle Einigkeit der Glaubigen.

II. **D**er zweyte Tempel / das Haus / das
Oratorium in dem allegorischen oder
Gleichnuß-weis geführten Verstand
ist die streitende Kirchen / welche durch den
wesentlichen Bau des Gottshauses vorge-
stellt wird. Est domus Ecclesiae militantis,
sagt der Heil. Bonaventura, in qua manet in
membris suis. Es ist das Haus der streit-
enden Kirchen / Gemeind / allwo er
bleibe in seinen Gliedern. Und allda-
her ist geschehen die translation, die Überset-
zung des Glaubens / indem selbiger von dem
Judenthum zu den Heyden ist übersetzt wor-
den / welches Gleichnuß-weis bedeutet wird
durch die Einkehr Christi des HERRN in dem
Haus Zachai, gestalten es erst berührter
Seraphische Lehrer aufgelegt / da er spricht:
Intelligitur ejus ingressus in Ecclesiam gen-
tium. Dardurch wird verstanden sein
Eingang in die Versammlung der Hey-
den. Eben ein solche Bedeutung hat es
auch gehabt mit der Übersetzung der alt-testa-
mentischen Archen / und dem Tabernacul /
da selbe auß dem Tabernacul zu Silo in den
Tempel Salomonis gen Jerusalem übersetzt
ward. Was nach Zeugnuß Josephi des
bekanten Geschicht-Schreibers die Archen
zu Silo nur auff ein Zeit / gleichsam in der
Herberg gewesen ist / biß man gleichwol zu be-
quemmer Zeit einen grösseren weiteren Tem-
pel erbauen würde. Donec major commo-
ditas aedificandi templi se praberet. Biß
sich ein bessere Bequemlichkeit ereig-
nete den Tempel zu erbauen. Aber das
mercket gar trefflich gut an der Ehrwürdige
Beda, daß den Tabernacul zu bauen nur alle-
in die Syrackiten Hand angelegt / dahingegen
zu Erbauung des Salomonischen Tempels
auch die Heyden in gar vil Weg beygeholfen
haben: zu einer Vorbedeutung / und Fi-
gur nemlich der Übersetzung / so von dem Ta-
bernacul des eng eingeschränkten Judenthums
gesehen wurde in den weit außgebrei-
teten Tempel der Heydenschaft. Taberna-
culum sola plebs hebraea condidit: schreibt
venerabilis Beda; templi autem structuram
advena de gentibus devota fide compleverunt.
Zu T. Den Tabernacul hat nur allein
das Judent Volk erbauet; den Tem-
pel-Bau aber haben die Ankömmling
von den Heyden mit andächtigen Glau-
ben vollführet. Derowegen sagt auch der
Evangelij / daß unser Seligmacher zu Ze-

richo durchgezogen: Perambulabat: in dem
Haus Zachai aber gebliben seyt: oportet
me manere. Allermassen er in dem Judi-
schen Tabernacul sich nur in dem Durchzei-
sen aufgehaltten / in der grossen erweiterten
Kirchen aber ist er nach der Übersetzung ge-
bliben.

Aber / was gedunckt es euch / Christ-
glaubige / warum hat jetzt der HERR sein
Verbleiben in der erweiterten Kirchen? Da-
rum fürwahr / sagt der Heil. Bernardus,
weilen es ein Haus der Einigkeit / und durch
die Vereinigung ist. Der Bau-Zeug allein /
so er da und dort herum ligt / kan kein Haus
machen. Disjuncta ligna, & lapides domum
non faciunt, sola conjunctio domum facit.
Die abgesonderte Holz / und Stein
machen nicht das Haus: nur allein
die Vereinigung mache das Haus.
Da wird man mir aber sagen: es seyen auch
in dem Tabernacul die Tafeln vereinigt /
und zusammengefügt gewesen. Das ist wahr
aber sie waren gar leicht wider von einander
zu scheiden: sie waren gleich wider aufein-
ander zu legen. Aber nicht also ware es in
dem weit aufeinander gebaueten Tempel all-
wo der Bau-Zeug recht hebbhaft mit einan-
der vereinigt ware zu dem Ziel und End /
daß er zu ewiger Zeit solle vereiniget bleiben.
Derwegen hat die Arch ihr beständiges Ver-
bleiben nicht in dem Tabernacul / sondern in
dem Tempel genommen. In domo tua o-
portet me manere. O helfe uns Gott /
was bekommen wir nicht allda für ein wei-
tes Feld vor uns offen! und zwar sehen wir
es mit Augen / daß Christus der HERR in
dem engen kleinen Oratorio, sein Verblei-
ben nicht hat haben wollen. Warum aber
nicht? darum wahrhaftig / weilen er allzeit
im Sinn gehabt / selbes wider abzubrechen.
Hingegen sehen wir / daß er erst in dieses groß-
se erweiterte Bethaus kommen ist willens
sein Wohnung allda zu haben / darin zuver-
bleiben. Warum aber? darum wahrhaftig /
weilen selbes ist erweitert worden mit
einer heb- und dauerhaften immerwährenden
Vereinigung. O Christliche Seelen! wer-
det ihr mir nicht zu sagen wissen / ob wir
Christen einen Tabernacul / oder einen
Tempel bauen? Machen wir Häuser / oder
machen wir Hütten? dann wann nur all-
dorten ein Haus ist / wo die Einigkeit ist / so
ist ja ein grosser Zweifel / was auß der geist-
lichen

Bonav. in
Luc. 19.

Ibidem.

Josue. 18.
Psal. 77.
Joseph. l. 5.
antiq. c. 1.
Abul. in
Josue. 18.
3. Reg. 8.
Jerem. 7.

Beda ho. 1.
dedicat.
Ecclef.

12.

Bern. ser. 1.
in dedic.
Ecclef.
supra ser.
37. n. 10.

lichen Vereinigung der Christen seye gemacht worden/ ein Hauff/ oder ein Hurten? Man liebt einander / man ist einhellig / man halt zusammen / wie wir erwann wohl sehen ; aber nur wegen Gespyschafft/ nur wegen dem eignen Nutzen / wegen Angelegenheit / wegen andern weiß nit was für undichtigen Ursachen und Ansehen: und das heist sodan ein eitle schlechte Hütten bauen auß dirrem nichtswertigen Gesträuß : das ist noch lang kein Tempel/ kein Oratorium , kein Hauff der Christlichen Lieb : es ist nur ein Lauberhurten / wo auff den ersten Anstoß die ganze Vereinigung zerfällt. Christliche Geien / wißt ihr mir dann nichts darvon zu sagen! erweiteren wir dann unser Christliches Bethaus/ unser Oratorium nicht? dann / wann die Erweiterung geschehen muß durch die Erweiterung der Christlichen Liebs- Werck / so laßt sehen / wie vil seynd ihrer zu finden / welche mit dergleichen guten Wercken den Geist der Christenheit erweiteren? O ihr Corinthier! sagt der Welt- Apostel: Cor nostrum dilatarum est: ihr habt zu wissen / daß mein Herz gegen euch ist erweiteret worden. Aber mercke man recht auß die Wort: Er jagt nicht / mein Herz ist erweiteret worden; sondern unser Herz: Cor nostrum. Alldieweil nemlich unsere Herzen durch die Lieb in ein Haß müssen vereinigt seyn / und sodan werden wir alle zusammen nur ein Hauff / aber ein erweiteretes Hauff aufmachen. Cor nostrum dilatarum est. Dann es redet der Apostel zusolch der Aufstegung des hochgelehrten Cornelijs à Lapide von dem Herz / als wie von einem Hauff: loquitur de corde, quasi domicilio. Und O wie wol hat nicht der Apostel geredt / und gewußt / daß das Hauff des Herzens nicht kan erweitert werden / es seye dann Sach / daß auch die Lieb erweiteret werde.

1. Cor. 6.

Cornel. ibi.

Rom. 12.

STIML. Leib vers. einiget.

Bern. ser. 2. in dedic. Eccl.

13 Allein damit wir die Sach besser verstehen / wollen wir den Heil. Paulum noch einmal anhören. Ihr werdet schon wissen / daß er / der grosse Welt- Apostel die Kirchen mehrmahlen einen geistlichen Leib nennet / in welchem wir Rechtgläubige die Glieder seynd. Multi unum corpus sumus in Christo, schreibt er an die Römer / singuli autem alter alterius membra. Wir vil seynd ein Leib in Christo; alle aber seynd wir einer des andern Glieder. Wissen sie aber / warum er die Christen- Gemeind also nennet? Willrecht wegen der Vereinigung der Glieder in einem Tauff / in einem Glauben / in einer Gottseligkeit? Der H. Bernardus sagt/ es ist ein klare Sach/ daß gleichwie die Seel das Hauff ihres Leibs ganz / ohne Zertheilung haben will / also gemmet es sich auch / daß die Glieder der Kirchen vereinigt seyen in einem Glauben. Corporis sui domum integram anima vult habere: & exire illam necesse est, si fuerint à se invicem membra dispersa. Zu Teutsch: Die Seel will das Hauff ihres Leibs ganz haben:

und muß sie ausziehen / wann die Glieder von einander zerstreuet werden. Aber der Welt- Apostel hat für diesesmahl ein weiteres Abschen. Es ist demnach zuwissen / daß alle Christen so wohl böse / als gute mit ihrer Vereinigung ein Hauff / einen Leib der Kirchen aufmachen; jedoch muß es ein lebendiger Leib seyn / damit es seye der Leib der streitenden Kirchen / daß sie sich schügen / und wehren kan: So lebt aber der Leib / welcher von dem Glauben gestaltet wird / nicht ohne den Geist / und Seel der Liebe: Fides sine operibus mortua est: Der Glaub ist todt ohne die Werck. Sintemahlen der Leib des Glaubens mit diesem Geist würcket / streitet / und etwas verdienet. Fides per charitatem operatur. Und da hat man jetzt zusehen / wie und warum die streitende Kirchen ein Leib genennet werde.

Jacob. 2.

Galat. 5.

Aber jetzt weiter: auß wem erkennt man / daß die Glieder unsers natürlichen Leibs das Leben haben? Etwann nur auß diesem / daß sie bey einander vereinigt seynd? Nein auß diesem nicht; dann die Glieder eines todten Leibs seynd auch noch beieinander. An dem erkennt man es / sagt der Apostel / wann die Glieder füreinander Sorg tragen: Pro invicem sollicita sunt membra. Die Glieder seynd für einander sorgfältig. Dergestalten zwar / daß alsdand die Glieder gewiß leben / wann sie nicht nur mit einander vereinigt seynd; sondern wann sie sich auch üben / wann sie sich aufstrecken / und erweiteren / wann sie mit gemeiner Sorg mit einander heben / und legen. Der Ursach halben wird an dem menschlichen Leib dasjenige ein lahmes / todtes Glied genannt / in welches sich der Geist nicht erstreckt ein Bewegung / und Würckung dieser natürlichen Sorgfalt darin zu üben. Hierüber ist nun der Schluß zu machen. Und ist dergestalten das Christliche Leben an dem zu erkennen / wann die Glieder der Kirchen in Gists- Sachen dergleichen Sorg gegen einander tragen. Ja wahrlich diese Schluß- Red macht der Apostel selbst / da er spricht: solliciti servare unitatem spiritus in vinculo pacis: unum corpus, & unus spiritus. Sorgfältig zu erhalten die Einigkeit des Geists in dem Band des Friedens: ein Leib / und ein Geist. So muß aber diese Sorgfalt / sagt der Welt- Apostel nicht nur bestehen in der Vereinigung des Leibs der Kirchen / sondern in der Einigkeit des Geists der Christlichen Lieb; damit nemlich die Glaubige seyen ein Geist / gleichwie sie seynd ein geistlicher Leib. Unum corpus, & unus spiritus. Worüber der Heil. Augustinus diese Namensetzung aufsetzet: Ideo Apostolus, cum corpus unum nominasset, ne intelligeremus corpus mortuū unū, inquit, corpus, & unus spiritus. So in Teutsch also lautet: Deswegen sagt der Apostel / ein Leib / und ein Geist / als er die Kirchen einen Leib genennet

14.

STIML.

Glieder des Leibs lebendtg oder todt.

1. Cor. 12.

Aug. ser. 10 ex addit.

Ephes. 4.

Aug. ubi supra.

genennet hatte / daß wir nicht einen todten Leib verkunden ohne Geist. Dan Zufolg ist die Erweiterung der Lieb eines Glaubigen gegen andern das Kennzeichen / und Beweißthum des Lebens / und des Geistes der Christenheit. Ja / das ist ein augenscheinliche Sach. Aber da sehe man jetzt / wie rar / und wenig diejenige seynd / welche die Lieb erweitern / und aufstrecken / den Nothleidenden zu hilff zu kommen / den Sünder mit Gott zu versöhnen / denselben von dem gefährlichen Schlamm der schlimmen Gelegenheiten herauß zu ziehen / einen und andern zu der ewigen Seeligkeit zu befördern ? deme Zufolg seynd hingegen diejenige / welche sich nicht also erweitern / und auf-

strecken / an dem Leib der Kirchen tobtet / und lahme Glieder ; unerachtet sie durch den Glauben mit dem Leib vereinigt seynd ? Ach dise machen einen ganz engen Tabernacul / Tempel / und Bethaus / in welchem Christus der Herr in die Läng gewißlich nicht bleiben wird ! derowegen dann zeigt / und lehret die Erweiterung des gegenwärtigen Oratorij / wie ein jeder Christ sein Bethaus durch die Lieb erweitern soll mit hitzigem Verlangen / daß Christus IESUS in ihm ein beständiges Lieb-volles Verbleiben haben möge. In domo tua oportet me manere : Manet in membris suis : Er bleibt in seinen Gliedern / sagt der Heil. Bonaventura.

Bonav.
Luc. 19.

Vierdter Absatz.

Das erweiternde Bethaus in dem sittlichen Verstand lehret / wie man sich in der Tugend erweitern soll.

15. **W**ir wollen nun auff das Haus Zachari, auff den Tempel / und Oratorium in dem Dritten / das ist / in Tropologischen oder sittlichen Verstand kommen / und ist dieses eines jeden Menschen Geist / Gewissen / und Innerliches / sagt der Seraphische Bonaventura : Est domus conscientia munda, in qua manet spiritu sanctitatis. Es ist das Haus eines reinen Gewissens / allwo er bleibt mit dem Geist der Heiligkeit. Was haltet uns aber jetzt in diesem Verstand die Erweiterung des Heil. Oratorij für ein Predig ? sollte ich etwann sagen / es lehre / und erweise uns die Übersetzung von dem Tod der Sünd zu dem erweiterten Leben der Gnad / wie der Heil. 1. Joan. 3. Joannes sagt : Translati sumus de morte ad vitam ? wir seynd von dem Tod zum Leben übersetzt worden. Oder soll ich sagen / sie erinnere uns / daß die Seel seye übersetzt worden von der grund-verderblichen Freyheit des Fleisches unter das süße Joch des Göttlichen Gehorsams ; nicht anders / als wie der Bau Zeug dieses Tempels ist übersetzt worden von dem freyen / bald da / bald dort Herumsfahren zu der beständigen Unterwerffung an diesem Heil. Orth : Mein Heil. 1. Petrus 2. Petrus redet allerdings auff diesen Schlag sagend : Tanquam lapides vivi superaedificamini domus spiritualis, offerre spirituales hostias. So in Teutsch so vil lautet : werdet hinauff gebauet / als wie lebendige Stein des geistlichen Hauses / geistliche Opfer zu opfferen. Oder soll ich sagen / daß der Seel ein Predig gehalten werde / daß sie doch einmal von der Unbeständigkeit ihrer Kürsick vermittelst einer eif. besten Entschliessung hinüber gehen soll zu einer dauerhaften Beharrlichkeit im Dienst Gottes : eben als wie das Wasser / welches von seiner natürlichen fließenden Beweglichkeit abgelassen hat / und allda in die-

Ibidem.

1. Joan. 3.

1. Petrus 2.

sen geheiligten Mauren nun die unveränderliche Standhaftigkeit genießet ? dieses alles prediget / und lehret es wahrhaftig. Allein zu dieser Predig wäre auch das alte enge Gebäu / und Oratorium ercklich gewesen ; so prediget demnach das neue erweiterte wohl etwas mehrers. Laß sehen / was.

Der Heil. Augustinus hat sich höchlich über sich selbst beschweret / und gemurmelt in Ansehen / daß sein innerliches Seelen-Haus so gar eng seye : Angusta est domus animae meae. Das Haus meiner Seelen ist eng. Und wäre bey Gott sein inständiges Anhalten / daß er doch selbes erweitern möchte : Quid venias ad eam, dilatetur abs te. Es wird aber das Haus / und Tempel der Seelen erweitert / sagt dieser unvergleichliche Kirchen-Lehrer / wann die Seel sich erfreuet an der Tugend / und mit hin auf dem Weg des Geistes schnell fort lauffet / wie der H. David sagt. Cucurri, cum dilatasti cor meum : Ich bin geloffen / da du mein Hertz erweiteret hast. Der Heil. Augustinus aber sagt : cordis dilatatio, iustitia est delectatio. Die Erweiterung des Hergens ist die Ergötzlichkeit der Gerechtigkeit. Es wird erweitert / sagt der große Hyponensische Lehrer / wann die Seel auf dem Tugend-Steig fort lauffet nicht auß Furcht der Pein / sondern auß Lieb gegen der Göttlichen Gürtigkeit. Non timore peenae angustemur, sed dilectione dilatemur. Wir wollen nicht eng gemacht werden auß Furcht der Pein / sondern erweitern auß Lieb. Es wird der Tempel der Seel erweitert / sagt der Heil. Albertus Magnus, wann sie sich nicht aufhaltet in denen engen Winkeln dieser Welt / sondern wann sie ihren Verstand was weiters hinauff erstreckt zu Betrachtung der ewigen Ding : sie erweitert ihre Anmuthungen / wann sie dasjenige allein liebet / was allein geliebt zu werden

16.

Aug. lib. 1.
Confess.
cap. 5.

Psal. 118.

August. ib.

den verdienet: sie erweiteret ihr Herz/ wann sie sich von Herzen erfreuet ab dem Wohlweesen des Nächsten/ und hingegen bey seiner Trangjal ein herzliches Mitleyden trägt. Intellectus dilatatur, seynd Wort des grossen Alberti, aeterna cogitando, affectus ea amando, & bonis proximi congaudendo, & malis compatiendo. Zu Teutsch: Der Verstand wird erweiteret/ wann er an die ewige Ding gedencket; der Will aber wird erweiteret/ wann er dieselbe liebet: und wann er sich erfreuet ab dem Buergehen des Nächsten/ und Mitleyden trägt in dem Ubel. Und endlich wird das Hütthaus der Seelen erweiteret/ wann man sich auf dem Weeg der Tugend nie auffhallet / sondern immerdar weiter fort trachtet zu einer grösseren Vollkommenheit. In Ansehen dessen hat auch die geistliche Braut im hohen Lied ihren Göttlichen Bräutigamb gefragt/ wo sie ihn finden solle nicht zu Morgens/ wann die Sonn allererst auffgeheth / auch nicht zu Abends/ da sie untergeheth / sondern zu Mittag/ da die Hitz am grösten/ und das Liecht am weitesten außgebreitet ist. Ubi cubes in meridie. Wo du ligest zum Mittag. Seitemahlen sie sich nicht hat vergnügen lassen mit einer Tugend bey einem kühlen / und lauen Morgen/ sondern sie hat nach der höchsten Eifers Hitz der grösssten Vollkommenheit getrachtet: In meridie. Eben dieses hat auch der weise Salomon in seinen Sprüchen angemerckt / da er sagt/ daß der Fuß steig (der Fußsteig/ sagt er/ nicht die getriebne Straß) der Gerechten sey/ als wie das Liecht/ welches wachset bis zu dem vollkommenen Tag. Justorum semita quasi lux splendens procedit, & crescit usque ad perfectum diem. Der Steig der Gerechten gehet fort als wie ein glanzendes Liecht und wachset bis an den vollkommenen Tag. Und in dies jene Geheimnußvolle Tareiß/ welche der große Erz Vater Abraham gegen Mittag gemacht hat. Vadens, & proficiscens ad meridiem. Er gieng und reisete gegen Mittag. Dann er ist gangen/ gestalten es der geistreiche Rupertus außleget/ von einer Tugend in die andere / wie David redet; der Apostel aber sagt / von einer Klarheit in die andere bis an den Mittag der Vollkommenheit. Progredi dicitur, lauten die Wort Ruperti, ad meridiem, quia ultra vadens, & progrediens de virtute in virtutem ad plenum pervenit perfectionis diem Zu Teutsch: Man sage/ daß er gegen Mittag wandere/ weil er weiter fortgeheth / und von einer Tugend zu der anderen schreitend bis zu dem völligen Tag der Vollkommenheit gelanger.

17. Dies / Christiaubige / dies heist erweisen das Haus/ und den Tempel der Seel; allein ihr werdet etwan wohl auch zu wissen verlangen/ wie diese Erweiterung zuwegen zu

bringen seye? Gar recht; dann eben dieses prediget und lehret heut die Erweiterung des gegenwärtigen Gott-geheiligten Oratorij. Wißet ihr nicht mehr / wie das vorige alte kleine Oratorium gewesen ist? Ja das werdet ihr noch gar gut wissen. Dergleichen wißte ihr ja auch / daß allda an diesem Ort vorhin verschiedene Werkstätt und Wohnhäuser gestanden seynd? und so ist demnach das Hütthaus erweiteret worden? Ja das sehen wir mit Augen. Wie ist aber die Erweiterung geschehen? Antwort / man hat alles nider gerissen/ was immer im Weeg gestanden ist. Ey es ist aber manches gar sauberes Zimmer da gestanden! hat nichts geholfen / es hat fort müssen; eben darum/ weil es der Erweiterung im Weeg gestanden ist. Was ist aber dieses andert / als ein Lehr-Stuck für uns; daß in der Seel weder geschehe/weder geschehen könne ein Erweiterung des innerlichen Tempels / es seye dann Sach/ daß hinweg gerissen werde/ alles/ was an der Tugend verhindertlich ist/ damit wir dergestalt sattiam erweiteret werden um Gott fassen zu können / wie der Heil. Augustinus sagt? Cogitatio facit nos extendi, extensio dilatat, dilatatio nos capaces facit. Zu Teutsch: Das Nachdenken machet/ daß wir außgestreckt werden/ das Ausstrecken erweiteret uns / die Erweiterung machet uns fähig zum Begreifen. Aber wie wollen diesen Lehr-Satz in der Sach selbst vernemen durch einen Text auß dem Büchlein Josue.

Es hat der Fürst Josue den Zünften des Reichs Israel das Land Chanaan außgetheilt; und da seynd mit der Auftheilung gar übel zu frieden gewesen die zwey Zünften Ephraim, und Manasses. Darum sagen sie zu dem Josue voller Verdruß: Quare dedi-
18. sti mihi possessionem fortis, & suniculi unius, cum sim tanta multitudinis? Ist es wohl möglich/ lautet ihr Klag/ daß du siehest/ wie mich Gott gesegnet hat in Vermehrung der Kinder Joseph: und jedoch uns ein so enges Ort und kleinen Theil gibest für ein so große Menge? der Fürst Josue hat ihr Klag gutwillig angehört; allein er hat ihnen ein Antwort gegeben / auff welche alle wohl zu merken haben. Si populus multus es, ascende in sylvam, & succide tibi spatia. Laß dir sagen/ mein Geschlecht Josephs / sagt er/ wann du je also zahlreich worden bist / so nimme die Art in die Hand/ gehe hinauff in den Wald/ schlage um/ und reute auß/ so vil du willst: ist alles dein/ so vil du außreutest/ und zu einem baulichen Land machest; und also kanst du dir weit genug machen/ wann du je meinst/ es seye dir das Gebürg / das Oberland Ephraim zu wenig. Quia angusta tibi est possessio montis Ephraim. Aber wie so? wunderbahrlicher Gott! haben die Kinder Josephs einetweder Ort/ und Raum genug/ oder haben sie nit genug? haben sie genug/ warum wollen sie dan mehr haben?

Alb. Magn. li. 21, de laud. B. M. c. 6, §. 5, Rich. Laur. lib. 12, de laud. B. V.

Cant. 1,

Infra ser. 42, à n. 11.

Prov. 4,

Genes. 12,

Psal. 85, 2. Cor. 3, v. 18,

Rup. lib. 5, in Genes. cap. 6,

Aug. ser. 53, de div. vers. cap. 3,

Jos. 17,

Supra ser. 2, n. 6,

haben? haben sie aber nicht genug / warum gibt ihnen dann der Josue nicht mehr? Sie haben endlich wohl so vil / sagt der gelehrte à Lapide, daß sie ihren Antheil / ihren Besiz in dem gelobten Land genießen können; allein sie verlangen mehr / weilen sie sich gern erweitern wolten / und damit sie in diesem ihrem Besiz desto ruhiger und friedfamer stehen könnten. Also wol! so ware es ihnen um dieses zu thun? Ist mir gar recht / sagt der Fürst Josue. Eringen sie auff ein größere Erweiterung / so müssen sie wissen / daß sich diese mit Ruhe und Fried nicht erhalten lasse / sondern mit Arbeit und Streitten; massen zum Erweitern kein anderes Mittel ist als Arbeiten und Umhauen. Ascende in sylvam, & succide tibi spatia. Der gelehrte à lapide sagt hierüber also: Nec aliud eis responsum dat, quàm quòd armis sibi spatia latent. **Er gibt ihnen kein andere Antwort / als daß sie ihnen mit Waffen sollen Platz machen.**

Cornel. in
Josue 17.

19.

Ist eben recht / Christgläubige / nun gehen sie von dem Buchstaben dieser Stell auff das Geheimnuß / und ich verlange hernach keinen anderen Frucht der Predig. Es hat Christus IESUS der Götliche Josue einem jeden auß uns einen erklecklichen Antheil gegeben selig zu werden; nemlich das Götliche Gesas / und die Obgelegenhelt seines Stands. Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. **Wilst du zum Leben eingehen / so halte die Gebott.** Derjenige / welcher diesen seinen Antheil recht bauen / und ausarbeiten wird / der wird besizzen das ewig gelobte Land der Lebendigen. Und das ist der gemeine Antheil / welcher einem jeden gegeben wird. Da hingegegen gibt es vil Seelen / die ihren Antheil erweitern wollen bey dem anwachsenden Volk der guten Begierden in dem geistlichen Leben. Aber laß sehen / was thun sie? Ein Theil wollen in Ruhe und Fried einen weiteren Antheil besizzen: da halten sie an mit Ungeßümigkeit / ein Gebett an dem anderen: andächtige Bettbüchlein in der Menge: ja sie üben sich wol auch in einigen guten lobwürdigen Wercken. Und da lassen sie ihnen schon einfalten / als ob sie / weiß nit / wie schön auff dem Weeg der Vollkommenheit fortwanderten; bevorab weil sie so vil gute Begierden haben. Cum sim tanta multitudinis. Aber hören sie / was ihnen der HERR sagt mit denen Worten des Josue: Si populus multus es, asconde in sylvam, & succide tibi spatia. **Wan du so vil gute Begierden hast dich in der Vollkommenheit zu erweitern / O Seel! so verfüge dich mit einer aufmerkamen Betrachtung zu dir selbst in dein Gemüth hinein / gehe in dich selbst: und du wirst in deinem Herzen finden ein gangtes Gebürg besetzt / und überwachsen mit einem Wald der unfruchtbahren Bäumen. Ascende in sylvam. O was ist nit das für ein dicker Aich-Wald! mache dich auff / fange an umzuschlagen /**

Matth. 19.

wann du weiter Raum haben wilst. Succide tibi spatia. Zur Sach. Fälle zu allererst den harten Stamm deiner Eigensinnigkeit / deiner Caprischen: raume hinweg den ungeschlagenen Stock deiner wilden Art: haue um die eigene Lieb / und den eigenen Willen: haue ab den Kleyder-Pracht / das unnütze Spiblen / die Kurzwil / das eyle Geschwäg / und Scherzreden / die nichts werthe Heimgarten; und bilde dir nur fein gewiß ein / daß kein Erweiterung erfolgen könne ohne ein solches Umhauen. Succide tibi spatia. Ja wahrhaftig / liebe Seelen / diejenige Seel welche in der Vollkommenheit ein Erweiterung verlangt / muß umhauen / und auff die Seiten raumen alles / was im Weeg steht / und Irrung machet: und zwar unablässlich muß sie umhauen und reuten; dann so lang der alchtige Stamm seine Wurklen in der Erden hat / so lang schreibet er immerzu wilde unfruchtbahre Aest herber / und so lang braucht es mithin auch Abhauen. Der weise Origenes sagt all dieses kurz mit folgenden Worten: Ad nos dicitur, ut emundemus sylvam, qua in nobis est, excidentibus inutiles, & infructuosas ex nobis metipsis arbores. **Zu Teutsch: Zu uns wird es gesagt / daß wir den Wald / welcher in uns ist / sollen aufräumen / und die unnütliche und unfruchtbare Bäume auß uns selbst hinweg hauen.** Und da siset man anjeto ja klar genug / was die Erweiterung des Bettbaus für ein Predig-Lehr vorbringeret? Es will uns nemlich in einem Begriff so vil sagen / daß wir alles sollen hinweg raumen / was an der Erweiterung ver hinderlich ist / damit Christus IESUS der liebste HERR sein beständiges Verbleiben habe in unserem Herzen / als in einem erweiterten Tempel. in domo tua oportet me manere: manet spiritu sanctitatis.

Origen. ho.
22. in Josue

20.

Nun mercke ich anjeto wohl / daß es sich Zeit halber nit mehr fügen wolle den Tempel dem Anagogischen hohen und oberen Verstand nach in ein besondere Betrachtung zu gehen / unerachtet selbiger eben so wohl durch das erweiterte gegenwärtige Betthaus fürgestellt wird. Domus est Jerusalem sempiterna. **Das Haus ist das ewige Jerusalem.** Es solle uns demnach genug seyn / daß wir wissen / und bey der Übersetzung / so als da in diesem Bettshaus geschieht / in dem Schatten erschen jene Übersetzung / so geschieht in dem Tempel der Glory und ewigen Seeligkeit: wo man übersetzt wird von der Arbeit zu der Erndt / von dem Streit zu dem Sig / von dem Ungewitter an den Port / von der Gefahr in die Sicherheit / von dem dunklen Schatten des Glaubens an die klare Anschauung Gottes / von der Hoffnung zu dem Besiz des höchsten Guts / wo die Lieb ohne allen Schatten der Furcht zu der ewigen Erweiterung übergehen wird. **Alldorten werden die Erbärmde Gottes nit**

Bonav. in
19. Luc.

mich

mehr eingeschränckt werden; massen alldorten seyn wird der Tempel der Gerechten/ wo sie ohne Einschränkung mitgetheilet werden. Alldorten wird anzutreffen seyn die vollkommene Vereinigung der Lieb in allen glückseligen Gliedern des glorreichen Leibs der sigen den Kirchen. Alldorten wird es nicht mehr nöthig seyn aufzutamen/ und umhauen; alldierweilen nichts Unvollkommenes mehr wachsen wird/ sondern nur lauter Freud/ lauter Lieb/ lauter ewigwährendes Lob Gottes/ und in diesem allem ein Erweiterung von einer Ewigkeit zu der anderen ohne End und Zahl/ allwo so dann die Göttliche Güte allererst sein ewiges Verbleiben haben wird; seitemahlen alldann schon geschehen ist die Übersetzung von dem Durchreisen: von dem Perambulabat zu dem beharrlichen Verbleiben/ zu dem Manere: der Lieb und der Freud ohne alle Gefahr selbe zu verlieren.

21. O Christliche Seelen! wölte und gebe Gott/ daß ihr alle recht begreiffet / und mit euch fortragen möget die so fürtreffliche Predig/ welche euch heut haltet die Erweiterung des Oratorij der Ehrwürdigen Versammlung des Heil. Philippi Neri! O was seyd ihr aber entzwischen dem höchsten Gott für einen Dank schuldig/ daß er euch dieses Gotteshaus/ und dessen Erweiterung gegeben hat; nicht nur daß selbes heut predige / sondern fürnemlich daß es das ganze Jahr hindurch seye das Haus eurer Zusucht / der Trost in euren Trangsolen / die Erholung in euren zweifelhaften Zufällen / die Schul aller Tugend/ die Werkstatt aller Vollkommene

heit! Ja in allweg/mein Gott und Herr! wir sagen die auff das demüthigste Dank für ein Guchthar so vieler unzählbaren Guchthaten. O so gereiche demnach zu deiner grösseren Ehr / und Glori die Übersetzung / und Erweiterung deines Hauses / gestalten ich dann nicht zweiffeln kan / daß es zu deiner grösseren Ehr in vil Weg gereiche! und zumahlen auch deine Gürtigkeit sich anjeko nit mehr wird wollen eng einschräncken lassen; so fange nun gleich von dieser Stund an/ O mein lieblichster Gott! uns zu geben einen erweiterten Geist/ daß auch wir gleich seht mögen anfangen zu dienen und unsere Sünden von dem untersten Herzens Grund zu bereuen. Ja/ O mein Erlöser! dtes hoffen wir / wirst du uns geben; und darum sagen wir alle sammentlich und ein jeder insonheit; es reuet uns / daß wir dich beleidiget haben / weilen du bist / der du bist. Aber hinfüran nicht mehr dich beleidigen/ nit mehr sündigen/ nicht mehr undanckbar seyn. Also nehmen wir es uns mit deiner Göttlichen Gnad auf das Bestiste für/ damit wir durch ein glückselige Übersetzung gelangen mögen von dem Tod zu dem Leben/ von einer Tugend zu vilen andern / von dem Anfang zu der Beharrlichkeit in deinem Wohlgefallen/ von der Beharrlichkeit aber dich zu prehsen durch eine ganze lange Ewigkeit in der Glory / welche mir und euch gebe Gott

Vatter/ Sohn/ und Heil. Geist.

Amen.

☩ (o) ☩

☩

